

0205284

Vor allem aber ist mein Nervensystem vollkommen zerstört; ich leide an Schlaflosigkeit und komme aus dem Bette nur durch einen Schlafschweizerdeckel und schreie wegen Lärm- und Geräuschschreckens auf. Ich leide an Kopfschmerzen und Schwindel, an Depressionen und Angstzuständen, an Vergesslichkeit und Reizbarkeit und kann mich nicht konzentrieren. Da ich schon in den letzten zwei durch meine Krankheit und durch meine Schwäche, die sowohl von den Krankheitserregern als auch von einer Hungerkrankheit herrührt, zur Arbeit unfähig wurde, wurde ich von der Arbeit entlassen. Ich habe mich nicht erholen können, werde nicht

BORGER Meier

3.4.1926

Krakau

Max und Ester geb. Kirschenbau

Ramat Gan, Marganit Str. 28

Vor dem Kriege lebten wir in Krakau, wo mein Vater Max BORGER ein Schuhgeschäft in der Krakowskastr. 5 hatte. Er beschäftigte dort 2 Angestellte. Was er verdient hat, weiss ich nicht, denn ich war 13 Jahre alt, als der Krieg ausbrach und von meiner Familie ist niemand mehr am Leben geblieben. Aber wir bewohnten eine sehr schoene 5-Zimmerwohnung, hatten immer Hilfe im Hause, reisten im Sommer in Sommerfrischen und lebten sehr schoen. Ich war ein sehr gesunder und kraeftiger Junge und spielte gern und viel Fussball. Ich wurde sofort trotz meiner Jugend zur Zwangsarbeit herangezogen. Im April 1941 kam ich in das ZAL/Krakau-Jerusalimaka. Ich liess meine Eltern und 7 Geschwister in Krakau zurueck und habe sie nie wieder gesehen. Also ich blieb faktisch mit 15 Jahren ganz allein auf Welt zurueck, leistete schwerste Zwangsarbeit im Steinbruch und bei anderen schweren Zwangsarbeiten, weit ueber meine Kraft. Ich hatte in Starachowicze einen schweren Typhus, im KZ-Auschwitz-Buna-Werke hatte ich einen schweren Arbeitsunfall, wobei mir der rechte Fuss gebrochen wurde, der deformiert geblieben ist und auch der Knoechel wurde in Mitleidenschaft gezogen. Von der elenden Ernährung habe ich sehr viele Zaehne verloren; ich leide auch an Entuendungen der Venen in beiden Beinen, die mich oftmals ans Bett fesseln. Ich leide an sehr oft wiederkehrenden Hexenschuessen und Rueckenschmerzen, die mich ebenfalls tagelang arbeitsunfähig machen.



LEBINSOHN Markus

207330

LEBINSOHN Markus 29. 1. 1928

Przemisl  
Ida geb. Wilf  
Popadita 22

Shimon  
Tel Aviv  
Przemisl

1945

Koblenz

Dr. Simon

Ich habe den Antragsteller Herrn BORGER Meier im Lager Auschwitz- Buna Werke kennen gelernt. (Meine Auschwitz Taetowierungsnummer ist ~~13~~B-5080). Er war damals bereits sehr schwach und nach einem schweren Typhus. Hier mussten wir weitere schwere Zwangsarbeiten leisten und war ich Augenzeuge wie er eines Tages einen schweren Arbeitsunfall hatte. Er hat sich den rechten Fuss gebrochen und war auch der Knochel in Mitleidenschaft gezogen. Ausserdem klagte er ueber Schmerzen in den Beinen hatte Venenentzuendungen, litt an Rueckenschmerzen, hatte Hexenschuesse und litt auch an Nervenstoerungen. Er klagte ueber Kopfschmerzen, hatte Schrecktraeume, Angstzustaende war immer gereizt und konnte sich nicht konzentrieren.

Ich verlor Herrn Borger dann aus den Augen. Wir haben uns spaeter hier im Lande wieder gesehen. Er ist bis heute ein nervoeser Kranker Mann geblieben der sich von den Verfolgungsjahren nicht mehr erholt hat.

Ich bestaetige die Wahrheit obiger Angaben durch meine Unterschrift an Eidesstatt.

Tel Aviv den 23. 7. 1962

Archiv der Münchener Arbeiterbewegung e.V.